

Hi
2687

Versuch
einer ausführlicheren Nachricht
von dem Fest-Tage unserer lieben Frau
Würke-Weihe,

womit

dem Hochwohllehrwürdigen und Hochwohlgelahrten

H E R R N

Christian Gregott
Raschigen,

bey Dessen rechtmäßigem Veruffe aus seiner Vater-Stadt
Senfftenberg,

von dem daselbst 13. Jahre lang treuverwalteten
Diaconat-Amte,

zum Pastorate nach Friedrichstadt bey Dresden,

seinen frengemeinten Glückwunsch und besondere Hochachtung öffentlich
bezeugte,

UNIVERSITÄTS-
HALLE THEK
(GALE)

D e s s e l b e n

BIBLIOTHECA
CONICKAVIANA

ergebenster Freund und Diener,

Johann Gottlob Canzler,

Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischer immatriculirter Advocat und
Stadtschreiber zu Senfftenberg.

Senfftenberg, am 21. des Merz-Monats 1760.

Friedrichstadt,

gedruckt bey Christian Heinrich Hagenmüller.

Ovid. lib. 2. remed.

Forsitan haec aliquis, nam sunt quoque, parva vocabit:

Sed, quae non profunt singula, multa iuvant.



Der Tag unserer lieben Frau Würke-Weihe kommt in vielen alten deutschen Schriften und Urkunden vor. Und gleichwohl haben noch vor nicht langer Zeit viele Gelehrte dieses Fest theils gar nicht gekannt, theils aber solches mit andern Marien-Festen ¹⁾ vermengen, und ganz unrecht angegeben. Der um die mittlern Zeiten sehr verdiente Haltaus ²⁾ nennet einen Schöttgen, ³⁾ der im Jahre 1717. um die Entdeckung dieses ihm unbekanntem Marien-Tags öffentlich gebethen, einen Knauth, ⁴⁾ der selbigen für das Groesse-Neue-Jahr gehalten, den unbekanntem Uebersetzer einer beynt
 21 2 Lud:

¹⁾ Jo. Jac. Komarec beschreibet 12. solche Marien-Feste in seinem mariali theoretico & practico, welches zu Rom 1690. 4. in Italienischer Sprache herausgekommen: Noch mehrere derselben nennet Joh. Andr. Grass, ein Römisch-Cathol. Priester, auf dem Titel seines so genannten Marianischen Ehren-Schalls, als nemlich: Maria Empfängniß, Geburt, H. Namens, Opfferung, Verkündigung, Heimführung, Reinigung, sieben

Schmergen, Himmelfarth, Scapulier, Schnee, des Frosts, oder schwarz ledernen Gürtel, Rosenkrantz, Kirchweihe, Kirchsarth.

²⁾ Christ. Gottl. Haltausii calendar. med. aevi, §. 50. p. 116. ed. Lips. 1729. 8.

³⁾ Christ. Schöttgens Hist. der Stadt Wurgun, p. 805. Leipz. 1717. 8.

⁴⁾ Joh. Conr. Knauths Alt-Celtischer Chronicken, 8ter Theil, p. 651. Dresden 1722. 8.

Ludwig ¹⁾ befindlichen Urkunde, der Mariä Reinigung für den Tag unserer Lieben Frau Würze-Weihe ausgegeben, den sonst scharfsichtigen Herausgeber derselben, der solchen Fehler nicht gemercket, sondern unverbessert ins Register mit einfließen lassen, und endlich einen Johannis, ²⁾ der diesen Tag durch Vigilium hypapantes, ³⁾ oder Mariä Reinigung übersetzet hat. Und hierzu kann auch Neumeister ⁴⁾ gezählet werden, welcher ebenfalls Festum lustrationis herbarum von dem Festo adsumtionis Mariae ausdrücklich unterscheidet, und ersteres für ein besonderes Marien-Fest ausgiebet. Die Ursachen, warum diese in den Geschichten und Kirchen-Alterthümern sonst erfahrene Männer den deutschen Nahmen Würze-Weihe entweder gar nicht, oder, welches einerley ist, ganz unrecht verstanden haben, sind vermuthlich folgende gewesen, weil einestheils derjenige Römisch-Catholische Kirchen-Gebrauch, wovon solche Benennung herkommt, sammt den wenigen Schrifften und Urkunden, worinnen selbige im Lateinischen richtig erkläret wird, ihnen unbekannt geblieben sind, anderntheils aber, weil die meisten Schrift-Steller, welche von christlichen Festen hauptsächlich gehandelt haben, ⁵⁾ entweder gedachten Nahmen und Kirchen-Gebrauch gar nicht erwähnen, oder doch wenigstens von der alten Bedeutung des Wortes: Würze, keine hinlängliche und deutliche Nachricht geben. Denn wann gleich Sospinianus und Hildebrand, unter vielen andern, so davon gantz

¹⁾ Jo. Petr. a Ludwig reliquiae MSS. T. I. p. 114. Hal. 1720. 8.

²⁾ Gz. Christ. Joannis scriptores rerum Moguntiacarum T. I. p. 777. ed. Frf. 1722. f.

³⁾ Von dieser Benennung s. auffer Jo. Moebii diss. de hypapante, Lips. 1691. Joach. Hildebrandum de sacr. publ. tem-

plis & dieb. fest. p. 38. ed. Helmst. 1735. 4. Jo. Andr. Schmidium lex. eccl. P. II. p. 53.

⁴⁾ Eclog. evangel. Mayero-Neumeisterianar. P. II. p. 251. not. b.

⁵⁾ S. Jo. Alb. Fabricii bibliogr. antiquar. c. X.

gänglich schweigen, in den unten angeführten Stellen, diesen Nahmen, an gehörigen Orten, im Lateinischen mit anführen; so wird doch derjenige, dem die alte Bedeutung des deutschen Worts: Würze unbekannt ist, ¹⁾ nicht leicht darauf fallen, daß das lateinisch angegebene Kräuterfest ²⁾ eben der Tag unserer lieben Frau Würze-Weihe sey.

Nun haben zwar nach der Zeit die obengedachten beyden Gelehrte, Schöttgen, ³⁾ und Saltaus, ⁴⁾ ingleichen der berühmte Herr Hofrath Wilcke, ⁵⁾ diesen Tag näher entdeckt, und richtig angezeigt; Weil aber doch so viele Schrifften vorhanden sind, die denjenigen, der dieses Fest suchet, theils gänglich verlassen, theils aber zu unrichtigen Meinungen verleiten können; so wird hoffentlich diese Mühe nicht ganz überflüssig seyn, womit man sowohl die wahre Bedeutung der deutschen Benennung Würze-Weihe, als auch den eigentlichen Tag dieses Fests desto bekannter zu machen, und die entdeckte Wahrheit je mehr und mehr zu bestätigen suchet.

Daß, unter der Redens-Art: unsere liebe Frau, ⁶⁾ die unbefleckte Jungfrau und gebenedeyete Mutter unsers Erlösers, Maria, verstanden, und damit eine grosse Ehrfurcht und Unterthänigkeit gegen dieselbe angezeigt werde, ist keinem Zweifel unterworfen. Und daß

¶ 3

Wei

¹⁾ αἱ παλαιαὶ συνήθειαι λέξεις, γλωσσηματα νῦν, quae fuerunt olim vsu frequentata, nunc opus habent interprete. M. Antonini τὰ εἰς ἑαυτὸν, L. VI. c. 33.

²⁾ festum herbarum.

³⁾ praef. ad comment. de secta flagellantium.

⁴⁾ Calend. med. aevi l. c.

⁵⁾ In *Ticemannio* cod. dipl. 184. p.

222. not. h. wo unser Broen Tag Würze Weyn ebenfalls vorkommt.

⁶⁾ DOMINA, nude, Deipara; hinc *missa de Domina* non semel in chronico archiepisc. Vpsaliens. p. 219. 225. & in monastico Anglicano, T. III. p. 151. occurrit, schreibt du Fresne gloss. lat. T. II. S. Rechenbergii hierolex. p. 473. Dietr. von Stade Erklärung der deutschen Wörter in Lutheri Bibel, p. 212. ed. Brem. 1724. 8.

Weihe, ¹⁾ welches von dem alten Gothischen: wih, heilig, und wihan, heiligen, oder seegenen, herkommt, ²⁾ überhaupt eine solche Handlung anzeige, wodurch etwas von dem gemeinen Gebrauche abgefondert, und Gotte, oder dessen Dienste geheiligt und gewidmet wird, ist aus den deutschen Redens-Arten, Weih-Nachten, ³⁾ Kirch-Weihe, ⁴⁾ Weih-Wasser, ⁵⁾ und dergleichen, niemandem unbewußt. Wie denn auch das deutsche Wort: Weihrauch, ⁶⁾ so, wie nach einiger Meinung, das lateinische: Thus, ⁷⁾ von dessen uralten Gebrauche bey dem Gottes-Dienste

¹⁾ Consecratio, S. Schmidii lex. eccl. P. I. p. 181.

²⁾ Otrfridi Evangelien-Buch, III. 15. 17. Wih si namo thiner, dein Name sey geheiligt. Idem I. 4. 37. mit sineru henti si onh wvari wihenti, er segnete sie auch mit seiner Hand. Von diesem Otrfrido, einem Mönch aus dem Kloster Weissenburg im Nieder-Elfaß, der im 9ten Jahr-Hunderte gelebet, und von dessen Evangelien-Buche in Alt-Fränkischen Reimen, welches zuerst March. Flacius Illiricus, unter dem erdichteten Nahmen Achillis Gassari, zu Basel 1571. 8. heraus gegeben, und das dem 1sten tomo von Jo. Schilteri thes. antiquitat. reuonitar. Ulm 1727. f. einverleibet worden ist, siehe Lambecii bibl. Vind. L. II. p. 419. sq. Boecleri bibl. crit. p. 758. sq. ed. Kranz. Lips. 1715. 8. Morhofii polyh. I. 4. 3. p. 746. ed. Lub. 1732. Nieder. von Stade specimen lection. antiquarum Francicar. ex Otrfridi libris evangeliorum, Stadae 1708. 4.

Eiusd. Erklärung der deutschen Wörter in Lutheri Bibel, p. 39. sq. Dav. Hoffmanni diss. de Otrfrido, monacho Weissenburgensi, quatuor evangeliorum interprete celeberrimo, Helmst. 1717.

³⁾ Nox sancta, quod in ea sanctus sanctorum natus est. Cf. Jos. Arndii lex. ant. eccl. p. Schmidii hist. fest. & domin. p. 51. sq.

⁴⁾ Consecratio templi.

⁵⁾ Aqua sacra, consecrata, dedicata, lustralis.

⁶⁾ Odor sanctus, quod tus in sacris offertur, fumus sacer ex ture, sacer suffitus.

⁷⁾ Die solches mit Julio Modesto, von Sueton, sacrificare, herleiten, da hingegen andere, als Varro, Servius, Priscianus, Charisius, Isidorus, und unter den Neuern, Scaliger, Lipsius, Becmann, Cellarius, Schurzfleisch, Heineccius, es vom Supino tulum, verbi tundere, deriviren, und daher ohne adspiration, tus, schreiben.

ste ¹⁾ den Nahmen bekommen hat. Jedoch muß hier das Wort: wei-
hen, nicht überhaupt, wie jetzt angeführet worden, als Gott etwas
heiligen, vielweniger aber für opffern, sondern lediglich, als segnen,
angenommen werden, so, daß Weihe hier nichts anders bedeutet, als
eine solche geistliche Handlung, wobey der Priester, durch Segen und
Gebeth, einem leblosen Dinge von Gott eine übernatürlich wirkende
Krafft, zum Gebrauch der Menschen, wieder allerley geistliche und leib-
liche Uebel, zuwege bringen will.

Was hingegen das Wort: Würze, betrifft; so verdienet solches
eine genauere Betrachtung. Das alte gothische Wort: Dert, wel-
ches so viel, als Kraut, Pflanze, auch Wurzel, bedeutet, und wo-
von Kräuter, in der Schwedischen Sprache, Dertter, in der Dänischen
aber, Urter, heißen, scheineth wahrscheinlicher Weise, das Stamm-Wort
von dem deutschen Wort, Wurz, jeso Wurzel, ²⁾ zu seyn, und dieses
um so vielmehr, da die Holländer statt Wurzel, Worte, und Wortel,
sprechen, und so gar in einigen alten Urkunden, ³⁾ ausdrücklich, Wur-
tewih, und Wortemissen, angetroffen wird. Setzet man nun die
Richtigkeit dieser Abstammung voraus, und erwäget weiter, wie insge-
mein die Nahmen der Dinge, entweder von ihrer zuerst entdeckten sinnli-
chen Eigenschafft, oder von deren ersten und vornehmsten Gebrauche,
her-

¹⁾ Vom gottesdienstl. Gebrauche des
Weihrauchs bey den Heyden, zeugen un-
ter andern die Stellen beyh Lucretio,
L. II. 352. und Virgilio, aen. I. 420. sq.
IV. 453. Conf. Jo. Guil. Struckius, in
descriptione sacrorum sacrificiorumque
gentilium f. 54. sq. Jo. Henr. Vrsini hor-
tus aromaticus c. 9. de ture, cet. cont.
hist. plant. bibl. L. III. p. 259. seqq. ed.

Norimb. 1672. 8. Polid. Vergilius de
rerum inventoribus L. V. c. II. will, daß
der erste Gebrauch des Weihrauchs bey
der Messe, in Leonis III. Zeiten, um das
Jahr Christi 796. zu suchen sey.

²⁾ S. von Stade Erklärung der deut-
schen Wörter in Lutheri Bibel, p. 740.

³⁾ Beyh Saltaus Calend. m. aevi,
p. 117.

hervühren; die meisten Kräuter aber in ihren Haupt-Eigenschaften des Geruchs und Geschmacks, so beyde einerley Ursachen haben, nebst ihren Wurzeln, genau übereinkommen, ¹⁾ die alten Deutschen hingegen, denen das heutige Gewürze, ausser dem Salze, unbekannt gewesen, ²⁾ sich vermuthlich kräftiger Kräuter und Wurzeln, zur Würze, bedienet haben mögen; so ist nicht zu verwundern, wenn aus Wörz und Wurk, nachhero Wörze und Würze, entstanden ist. Und wer weiß, ob nicht auch das deutsche Wort: *Arz*, jeso *Arzt*, von dem angeführten alten Gothischen, *Vert*, herkomme? zumahl, da leicht zu glauben, daß die altdeutschen Aerzte sich mit lauter einfachen und einheimischen Arzeneu-Mitteln, nemlich kräftigen Kräutern, Pflanzen und Wurzeln beschäftigt haben werden. ³⁾ Dem sey wie ihm wolle; so ist doch dieses desto gewisser, daß unter dem oben gedachten Worte: *Wörze* und *Würze*, bald das Gewürze selbst und überhaupt, ⁴⁾ bald insbesondere, vermuthlich wegen des kräftigen Geruchs und Geschmacks, neuer *Wein*, oder *Most*, auch junges *Bier*, vornehmlich aber und *war* *εξο-*
ζης, kräftige Kräuter, und zwar mit Einschluß ihres Zubehörs an Wurzeln, Blumen und Saamen, verstanden werde. Diese erste be-

sondere

¹⁾ Daher brauchen die Francken und Schwaben oft schmecken für riechen. *S. v. Stadel. c. p. 261. 558.* und in der von Hans Otmar zu Augspurg 1507. f. gedruckten deutschen Bibel, wovon ich Vol. II. zur Hand habe, liest man *Cant. IV. 10.* der geschmack deiner salben ist überall wohlriechend aromathen.

²⁾ Tacit. de morib. German. p. m. 548. ed. Boxhornii, Amstelod. 1653. *cibi simplices, agrestia poma, recens fera, aut lac concretum. Sine apparatu, sine blandimentis expellunt famen. Con-*

fer. eiusd. annal. L. XIII. p. m. 261.

³⁾ Also sollen die alten Deutschen, welche zwar vermuthlich (vid. *Aeg. Menagii iur. civil. amoenit. c. 35. p. 230. ed. Frf. & Lips. 1738. 8*) bey ihren schlechten, spar- und arbeitsamen Leben wenige Arzeneien gebraucht haben mögen, von dem *Visco* oder *Mistel*, und dem *Kraute Selago*, viel gehalten haben, wie *Reimannus hist. lit. Germ. l. 2. p. 79.* aus des *Dan. Clercs hist. medicin. anmercket.*

⁴⁾ *αρωμα*, ab *αρι*, valde, & *οζω*, oleo.

sondere Bedeutung vom Moste, oder neuen Weine, bezeuget Serarius.¹⁾ Die andere, daß das junge Bier, so lange es noch in der Arbeit ist, insonderheit aber die aus dem Malze gekochte erste Brühe, ehe solche mit dem Hopffen gemenget wird, noch heut zu Tage die erste Würze²⁾ heisse, ist zur Gnüge bekant. Die dritte und letzte hingegen, daß nehmlich gewürzhafte Kräuter mit dem Nahmen Würze be-
 leget worden sind, soll, weiln diese Bedeutung nicht mehr so gemein, und hierher gehörig ist, mit einigen Exempeln bestätigt werden. Der bekante lateinische Dichter und Geschicht-Schreiber, mittlerer Zeiten, Gintherus,³⁾ bezeuget ausdrücklich, daß man zu seiner Zeit dafür gehalten hätte, der Nahmen der Stadt Würzburg⁴⁾ in Francken, käme aus
 der

1) Nic. Serarii gesta S. Kiliani, Fran-
 ciae orientalis seu Franconiae apostoli,
 Wirceb. 1598. 4. die Joh. Peter Lud-
 wig den Geschicht-Schreibern des Bi-
 schoffthums Würzburg, Leipz. 1713. f.
 inseriren lassen, p. 978.

2) Vielleicht hat auch der Gebrauch
 der Kräuter beym Bierbrauen zu dieser
 Benennung mit Anlaß gegeben. Das
 Bayerische Land-Recht besaget P. III. L.
 II. art. 7. Es sollen auch bey Einsezung
 des Bravens zu jedem Bier keine an-
 dere Früchte, denn allein Gersten, Hopf-
 fen und Wasser, nicht aber Kräuter
 und Saamen, genommen und gebrau-
 chet werden. Wiewohl das Bier den
 Ausländern nicht würzhafft gerochen, wie
 des Juliani aus dem Griechischen ins Latei-
 nische übersetztes epigramma bezeuget:
*Bacche, quis? aut unde es? tibi Bacchum
 iuro per ipsum,*

Te minime novi: sed Jove nosco satum.

*Hircum tu, non nectar, oles: sic Gallica
 tellus*

*Te flava e spica, vitis inops, genuit.
 Ergo te dicam Cerealem, non Dionysium,
 Spicigenam potius & Bromon, haut
 Bromium.*

3) In Ligurino, seu de gestis Frid. I.
 Imp. carmine, (so zu Augspurg 1507.
 Straßburg 1531. f. Basel 1569. f. Zü-
 bingen 1598. 8. heraus gekommen, auch
 Justi Reuberi scriptoribus rer. Germ. Frf.
 1584. f. und ex edit. Ge. Chr. Joannis,
 Frf. 1726. f. einverleibet worden.) L. V.

- - *vrhemque petunt, cui nomen ab
 herbis*

*Esse putant, linguae vulgaris origine
 tractum.*

4) *Herbipolis. Conr. Celtes* nennet
 zwar Würzburg Erebinopolin, das ist, Ere-
 bi, sive Plutonis civitatem; Petr. Bertius
 aber in descript. Germ. erkläret des Cel-
 tes Meinung vor canoras nugas. Viel-
 leicht

der deutschen Sprache, und von Kräutern her, und **Bruschius** ¹⁾ stehet, wegen der Benennung der Meißnischen Stiftts-Stadt **Wurzten**, in gleichen Gedanken. Ob nun wohl diese Ableitungen nicht allenthalben Beyfall gefunden haben, und insonderheit der letztere Nahmen, mit mehrerer Wahrscheinlichkeit, aus der in solcher Gegend sonst üblich gewesenenen Wendischen Sprache erkläret wird; so ist doch aus dem allen so viel klar, daß allerdings vor einigen Jahrhunderten das Wort: **Würze**, von **würzhafften Kräutern** ²⁾ gebrauchet worden sey. Also findet man auch in der Ueberschrift einer im Jahr 1572. in die Sächsischen Lande ergangenen Churfürstlichen Verordnung, ³⁾ **Würg-Gärten** und **Krezeren** zusammen gesetzt, am Ende aber der Verordnung selbst durch solche Gärten erkläret, aus welchen **Neglin**, **Rosmarin**, **Majoran**, vnd dergleichen Blumen oder streucher gestohlen werden können. Ja, selbst unsere von D. Luthern ⁴⁾ in denen Jahren von 1522. bis 1532. ins Deutsche übersezte Bibel ⁵⁾ gedencket der **Würze**, **Würg-Gärt**

leicht hat ein bloßer Schreibe-oder Druck-Fehler, der in den Worten, **Erebipolis** und **Herbipolis**, leicht möglich ist, zu dieser Irrung Gelegenheit gegeben.

¹⁾ *Casp. Bruschius* in *carm. de Mulda flumine & adi. locis*, Lips. 1544. in fine: *Altera quin etiam, quae nomina sumsit ab herbis,*

Quarum est per totum copia dives agrum.

²⁾ *Herbae odoriferae, subintellectis earum accessoriis, nimirum, radicibus, floribus, feminibusque.*

³⁾ *Constit. elect. Sax. XXXVII. P. IV.*

⁴⁾ *Illo ab artifice germanici sermonis, wie ihn Dresserus nennet, de festis die-*

bus, p. 248. ed. Vitt. 1594. 8. Wie denn auch andere ihm den Nahmen Cicero Germanicus beylegen, und seine Verdienste um die deutsche Sprache, die er sich, durch Uebersetzung der Bibel, erworben, billig rühmen. S. Jo. Schleidani commentar. de stata relig. Carolo V. Caesare, L. XVI. p. 452. Just. Ge. Schorttelium von der deutschen Haupt-Sprache, p. 1229. Godofr. Wegneri ad Lutheri version. bibl. germ. observatt. Regiom. 1701. 8. Chr. Sig. Georgii diss. de b. Lutheri versione bibliorum germanica, omnium optima, Witteb. 1737. 4.

⁵⁾ *S. le Long bibl. sacr. P. II. p. 201. ed. Boerner, Lips. 1709. 8. Jo. Frid. Maye-*

Gärtlein, und Würz-Berge, ¹⁾ und dieses erste Wort wird in der Nieder-Sächsischen Bibel ²⁾ durch Krüder, so, wie das andere und dritte in des Castalio lateinischer, ³⁾ ingleichen in D. Zeltners deutscher Bibel-Ausgabe, ⁴⁾ auf gleiche Art, durch Kräuter, gegeben und erklärt. Womit auch einige wenige vom Saltaus ⁵⁾ mit angeführte Schrifften und Urkunden übereinstimmen, als woselbst des Tags unser lieben Frawn Krutwiginge, Kruidwyunge ausdrücklich erwähnt wird. Biewohl Krut, jeko Kraut, in ältern Zeiten eigentlich nicht sowohl vom kräftigen und würzhafften, als vielmehr nur vom schlechten Kraute, grot aber, oder crud vom Staube oder Pulver, von welchem letztern noch die Redens-Arten: Kraut und Loth, ingleichen Zünd-Kraut, zeugen, gebrauchet worden ist. ⁶⁾

B 2

An

Mayeri historia versionis germanicae bibliorum Mart. Lutheri, Hamb. 1701. 4. Jo. Melch. Kraffti emendanda & corrigenda in hist. versionis germanicae bibliorum Lutheri, a Mayo edita, Slesuici 1701. Eiusdem prodromus historiae versionis germanicae bibl. Lutheri, Hamb. 1714. 4. Eiusd. prodr. contin. ib. 1716. Eiusd. prodr. contin. duplex appendix, ib. 1716. 4. Gust. Ge. Zeltneri Historie der Bibel-Version Lutheri, Nürnberg. 1727. 4. Dan. Peuceri progr. de providentia Dei circa germ. biblior. Lutheri translationem, Numb. 1734. 4.

¹⁾ Cantic. IV. 10. V. 13. VI. 1. VIII. 14.

²⁾ Cantic. IV. 10. de rücke dyner salve avertritt alle Krüder. Lübeck 1533. Von diesem schätzbaren Bibel-Wercke und dessen Nutzen in Absicht auf die deutsche Sprache, sagt van Seelen, medit. exeg. P. III. p. 66. hodieque commo-

dum haut spernendum praestat iis, qui vocum rariorum in versione Lutherana passim occurrentium origenes & veras significationes scrutantur, und berufft sich diesfalls auf seine selecta litter. p. 184. seqq. S. Jo. Heinr. a Seelen oratio de opere biblico Lutherano, lingua Saxoniae inferioris Lubecae excuso, cet. meditat. exeget. P. III. p. 30. seqq. Reimmanni cat. bibl. theol. p. 1138. seq.

³⁾ Areolae odoriferae, montes odoriferi.

⁴⁾ Altdorff 1730. 8. mai. S. Cantic. V. 13. allwo er die Worte: wie die wachsende Würz-Gärtlein, also metaphrasiret: wie ein Würz-Beetlein, wie gesammlete Hauffen von Kräutern.

⁵⁾ Calend. med. aevi p. 117. sq.

⁶⁾ S. Jo. Guil. Hoffmanni observat. iuris Germ. L. I. c. 3. p. 28. ed. Erf. & Lips. 1738. 8.

An welchem Fraun- oder Marien-Tage aber, und in welcher Absicht, die Würtz- oder Kräuter-Weyhe eigentlich verrichtet worden sey? dieses ist es, so noch anzuzeigen und zu erweisen ist. Sowohl aus dem in der Würtzenschen Chronick befindlichen, um das Jahr 1348. geschriebenen alten Briefe, ¹⁾ als auch aus einer noch ungedruckten Urkunde über die Stiftung der vor der Stadt Senfftenberg gelegenen Capelle des heiligen Creuzes, aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, ²⁾ wird es schon wahr-scheinlich, daß der Tag unserer lieben Fraun Würtz-Weihe nicht allein öffentlich in der Kirche mit Opffern, ³⁾ von Priestern und Leyen zugleich, ⁴⁾ gefeyert worden, sondern auch in die Jahrs-Zeit, zwischen Pfingsten und Weyh-Nachten, und zwar, wie es nach letzterer Stelle scheint, an einem Freytage, eingefallen sey. Nimmt man aber den Sachsen-Spiegel, wo dieses Fest gleichfalls vorkommt, ⁵⁾ insonderheit den Lateinischen Text, oder Uebersetzung, ⁶⁾ ingleichen die von Halkausen, ⁷⁾ angezogenen Schrifften und Urkunden, welche diesen Tag auf gleiche Art lateinisch erklären, zur Hülffe; so wird man vollkommen überzeuget, daß un-
ter

¹⁾ p. 805. das alle Luthe beide Jungel vnd alt, die zu ostern nemen den Leichnam vnseres Hern, die sollen von rechte zu den vier geziten yn deme Jore, Dstern pfingsten, vnser lieben Frauentage worzweynüige, vnd Wynachten opfern eynen pfundischen phfennig oder zwene heller, = =

²⁾ Es ist gescheen nach gots geburt vierhundert Jar dornach im Sechß vnd vierzigsten Jahre, am tage sanct Michaelis, das ich Nickell von Polenzel, Ritter, Boyt zu Lwosig, vnd zu Senfftenbergel geseßen, = = vnd sollen da gedenden meyner eltern, vnd meines vet-

tern Hannses von Polenzel, vnd Gottschalck Wedemars, am Freytage vom heyligen Creuze, Am Sonnabende von vnser lieben frawen Würzweyhe, = =

³⁾ Oblatio.

⁴⁾ als ein festum fori.

⁵⁾ L. II. art. 48. am S. Walpurgentag ist der Lemmerzehndt verdienet, zu vnser lieben Frawen Tag Würzweyhe der gensehend. = =

⁶⁾ l. c. in die Sanctae Walpurgis agnorum decima, in festo assumptionis Sanctae Mariae, virginis, aucarum. - -

⁷⁾ Calend. med. aevi p. 120. seqq.

ter dem Tage unserer lieben Frau Würge-Weihe kein anderes, als das in der Römisch-Catholischen Kirche gebräuchliche Fest, Maria Himmelfarth, ¹⁾ verstanden werde, welches jährlich den 15. August, auf einen Freytag, unbeweglich einfällt, und in der griechischen Kirche, κοιμηση της Θεοτου, ²⁾ in der Lateinischen, Festum adsumptionis, ³⁾ dormitionis, ascensionis, Mariae, im Deutschen aber, besage alter Schrifften und Urfunden, ⁴⁾ auffer Maria Himmelfahrt und unserer lieben Frau Würge-Weihe, auch vnser lieben Frawn Schydung, ⁵⁾ unser Frawen Tag der Ersten ⁶⁾ der Eren, ⁷⁾ und in dem Degsten, ⁸⁾

B 3

ge

¹⁾ Von diesem im 9ten Jahr-Hundert eingeführten Feste s. auffer denen, die von Festen überhaupt, und von Marien-Festen insonderheit, geschrieben haben, vornehmlich J. A. Schmidii prolusion. Marian. VII. de festis Mariae num. VII. ingleichen die Scriptoros der Kirchen-Geschichte gedachten Jahr-Hunderts. Daß es von den Aposteln angeordnet worden, wie Petr. Galestinus uns dessen bereden will, solches gehöret unter die Fabeln. S. Schmid. l. c. Und daß man in den Wercken des Augustinus auch eine Schrifft de adsumptione B. MARIAE, virginis, antriff, darf man sich nicht irren lassen. Denn, daß solche untergeschoben sey, ist eine unter denen Gelehrten längst ausgemachte Sache. S. Andr. Riveri criticum sacr. L. IV. c. 15. p. 434. ed. Lips. 1690. 8. Rob. Coci censuram scriptorum, p. 358. ed. Helmst. 1683. Fabric. bibl. ant. c. X. §. 16.

²⁾ Dormitio, id est, obitus, Deiparae. S. J. A. Schmid. lex. eccl. P. I. p. 233.

³⁾ scil. in caelum. So nennen es die Römisch-Catholischen, wie Schmidius prol. Mar. l. c. anmerckt, weil Maria nicht aus eigener Krafft gen Himmel gefahren, sondern durch fremde Krafft dahin aufgenommen seyn soll. Conf. eiusd. hist. fest. & dom. p. 169. & Rechenbergii hierolex. p. 1006. Add. Jo. Frid. Mayeri diss. de conventu apostolorum ad mortem Mariae, Lips. 1671. 4. p. 27.

⁴⁾ Beym Zaltaus, calend. m. aevi, p. 116. seqq.

⁵⁾ Verscheydung, mors, obitus.

⁶⁾ Dies praecipuus.

⁷⁾ Dies, quo Maria, in caelum sublata, summum honorem consecuta est.

⁸⁾ Festum Mariae, in mensum AVGVSTVM incidens, sc. maius & solemnus. Denn sonst ist bekannt, daß noch zwey Marien-Feste der Römisch-Catholischen Kirche auf dem August-Monat einfallen, nemlich a) festum consolationis, sive Zonae nigrae, (beym Schmidio, prol. Mar.

genennet wird. Daß nun auch die Würge- oder Kräuter-Weibe an diesem Feste würklich verrichtet worden, und noch heutiges Tags gebräuchlich sey, davon giebt vor vielen andern, Hildebrand, ¹⁾ im Lateinischen folgende Nachricht: „ Es haben die Römisch Catholischen im Gebrauch, am Feste Mariä-Himmelfahrt, Bündel Kräuter mit in die Kirche zu bringen, und solche weihen zu lassen, welche sodann, wenn man damit räuchere, die Krafft haben sollen, den Teuffel zu vertreiben, wieder Zaubereyen zu verwahren, und Donner-Wetter abzuwenden. Daher solches Fest nicht nur das Fest der Entschlaffung, der Aufnahme und Auffahrt Mariä im Himmel, sondern auch das Kräuter-Fest genennet zu werden pflaget. Und Hospinianus ²⁾ stimmt mit selbigem völlig überein, nur daß dieser zugleich erwähnt, als ob nebst den Kräutern, auch Wurzeln und Obst, mit geweihtet zu werden pflaget, welches um so viel eher seyn kan, da verlautet, daß noch

Mar. VIII. heißt es: depositio venerandae Zonaе Deiparae, Mariä Gürtel-Feyer, den 31. August, und b) festum B. Mariae ad nives, & de nive, Mariä Schnee-Feyer, den 5. August. Ich habe ein altes Missale zur Hand, welches zu Ende des 15den Jahr-Hunderts, auf Anordnung des Meißnischen Bischoffs, Joannis von Salshusen, herausgegeben worden, in welchem f. 158. b. die Feyer des letztern Fests, in der Meißnischen dioecesis, auf dem letzten August angeordnet ist. Woher dieser Unterschied der Tage komme? kann ich nicht sagen. Daß aber vormahls das Wort: Augustus, (so wie Martius, Merz,) in der deutschen Aussprache contrahiret, und dafür Augst und Degst, gesprochen worden sey, da-

von findet man auch in der Glosse des Sachsen-Spiegels, ad art. 79. L. 3. einige Spur; das man sie in dem Augst, das ist in der Ernd, zu keinem Recht geladen mag.

¹⁾ Joach. Hildebrandus de diebus festis, p. 76. Solent pontificii eodem festo, (adscensionis Mariae) fasciculos herbarum ad templum deferre, quibus consecratis, virtus fugandi diabolum, veneficia, fulmina, ineffe creditur, si ex herbis istis suffitus fiant. Hinc idem festum non tam (tantum) festum dormitionis, adsumtionis, & adscensionis Mariae, sed & festum herbarum dici solet.

²⁾ Rudolph. Hospinianus de festis christianor. f. 88. b.

noch heutiges Tags die Bauern, an einigen Orten, auch Sträucher und Zweige von Bäumen, mit in die Kirche zu solcher Weihe brachten. Zum Beschluß sind die beyrn Mencken¹⁾ befindliche, und von Zaltausen²⁾ mit angezogene deutsche Reime, die zu mehrerer Erklärung dieses Fests dienen, nicht zu vergessen:

Lyne Geschichte dy muß ich sage,
 Dy geschach an unser Frowen tage,
 Also man in der heiligen Christenheit,
 Also wit die ist vnde breyt,
 Das Sie gen Himmel fur, unde begehrit,
 Vnde man Aplas in allen Kirchen empfehrit,
 Vnde besundern in den Kerchin mere,
 Dy gewiet sind in Jr ere,
 Dy Worze wyt man dan,
 Das wert Jr zcu eren getan.

* * *

Ihnen aber, gelehrter Freund, kan die Ursache, warum ich eben diese Abhandlung mit meinem Glück-Wunsche verbinde? nicht fremde fürkommen; da Ihnen meine Beschäftigungen in Neben-Stunden bekannt sind, Sie auch leicht zugeben werden, daß wenigstens diese Materie vor Sie und mich jeko anständiger sey, als wenn ich etwan, ohn alle Beobachtung der Gelegenheit, aus meiner Sphäre eine Rechts-Frage auf die Bahne gebracht, oder gegenwärtige Blätter mit lauter Klagen über Dero Abschied angefüllet hätte. Ich verehere die göttliche Vorsehung, die sich an Ihnen so herrlich offenbaret,

¹⁾ Jo. Burc. Menckenii scriptores rer. Germ. T. II. p. 205 6. sq. de S. Elisabetha,

²⁾ Calend. m. aevi, p. 119.

AK II

2687

ret, mit Stillschweigen von meinem Schmerze, den ich zwar, über den Abschied eines gelehrten Freunds, und überzeugenden geistlichen Redners, doppelt empfinde. Zu meiner Absicht ist jetzt nichts weiter übrig, als daß ich Sie, nebst Dero werthesten Angehörigen, unter allen nur ersinnlichen guten Wünschen, der göttlichen Obhuth, mich aber Ihnen zu beharrlicher Gunst und Freundschaft, aufrichtigst empfehle.

*Tu patriam relinquens sedem, dulcissime rerum,
Dresdae vicinam, Fridrici tendis ad urbem:
Nos vero accipimus tam faustum nominis omen!*

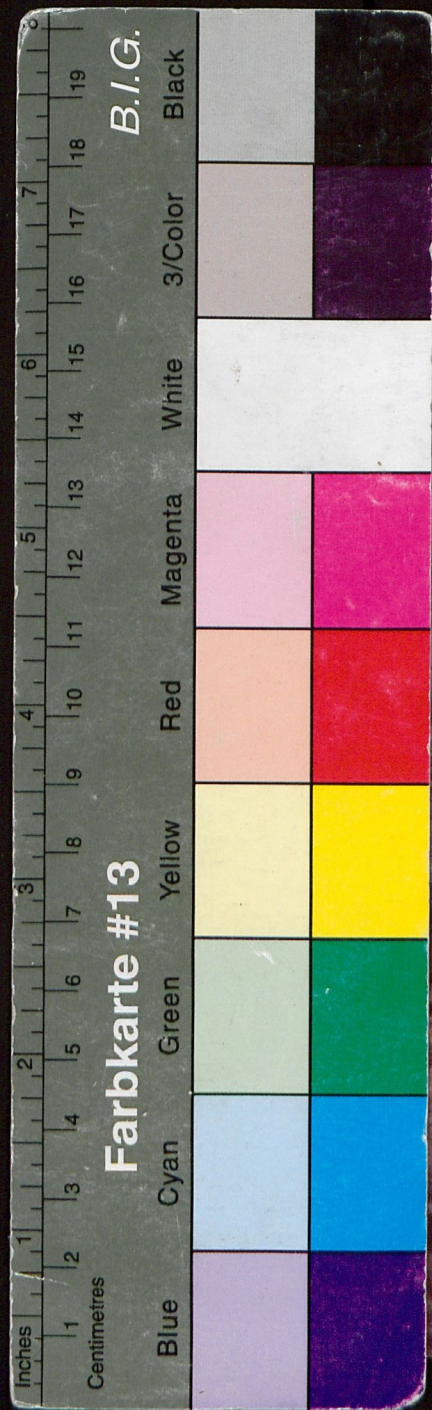


ULB Halle 3
002 105 519


1018

715





u.k. 47, 22.

Hi
2687

Versuch
einer ausführlicheren Nachricht
von dem Fest-Tage unserer lieben Frau
Würbe-Weihe,

womit

dem Hochwohllehrwürdigen und Hochwohlgelahrten

H E R R

Christian Gregott
Maschigen,

bey Dessen rechtmäßigem Beruffe aus seiner Vater-Stadt
Senfftenberg,

von dem daselbst 13. Jahre lang treuverwalteten
Diaconat-Amte,

zum Pastorate nach Friedrichstadt bey Dresden,
seinen Kirchengemeinten Glückwunsch und besondere Hochachtung öffentlich
bezeugte,



D e s s e l b e n

ergebenster Freund und Diener,

Johann Gottlob Sanzler,

Königl. Pöhlm. und Churfürstl. Sächsischer immatriculirter Advocat und
Stadtschreiber zu Senfftenberg.



Senfftenberg, am 21. des März-Monats 1760.

Friedrichstadt,

gedruckt bey Christian Heinrich Hagenmüller.